Erste Einblicke ins Biosphärenpark-Zentrum

Der Architekturwettbewerb ist abgeschlossen. Ein realistischer Baubeginn ist der Herbst 2024.

Mauterndorf. Von über 20 Einreichungen schafften es sieben in die engere Auswahl. Seit der Vorwoche sind sie im Gemeindeamt in Mauterndorf frei zugänglich einzusehen. Das Siegerprojekt stammt von „ki-architekten" in Salzburg, die auch die Generalsanierung des Schlosses Kuenburg in Tamsweg geplant haben. Markus Schaflechner, GF des Regionalverbandes Lungau: „Es wird gelingen, die Ursprünglichkeit zu erhalten und sie in weiterer Folge in die neue Zeit zu übersetzen."

Ortschef Herbert Eßl (ÖVP): „Die Funktionalität des Siegerprojektes hat überzeugt. Es gibt von der Historie her kein Haus, dass besser dafür geeignet wäre. Substanz wird dadurch erhalten. Man sollte schon die Chancen sehen. Für Mauterndorf und für den Lungau ist es eine riesige. Dank dem Land Salzburg wird dadurch erneut die ländliche Region gestärkt." Aktuell eingereicht wurde ein grenzüberschreitendes Förderprojekt. Schaflechner: „Über die Eurregio-Region mit Bayern wurde ein Interreg-Projekt erarbeitet, um das Ausstellungskonzept zu vertiefen. Dieses sieht auch eine Teilzeit-Projektstelle vor." Wie geht es weiter? „Feinabstimmungen können noch eingearbeitet werden. Abgebildet werden sollen sämtliche Themenbereiche des Biosphärenparks von Landwirtschaft, Tourismus, Brauchtum, Natur, Kultur, Bildung, Energie, Mobilität, Forschung, Raum oder Soziales." Ende des Jahres soll das Ausstellungskonzept abgeschlossen sein. „Realistischer Baubeginn ist in der zweiten Jahreshälfte 2024."

Im Gemeindeamt in Mauterndorf sind aktuell die sieben besten Projekte des Architekturwettbewerbes ausgestellt. Im Bild Bürgermeister Herbert Eßl (l.) und Martin Schitter. BILD: HANNES PERNER

Die Gesamtsumme beträgt rund zehn Millionen Euro. Sieben Millionen werden aktuell als Baukosten angenommen. „Die Kosten für die Generalsanierung werden zu hundert Prozent vom Land Salzburg getragen." Drei Millionen für die Ausstellung selbst werden von einer Betriebsgesellschaft, die sich gerade in Gründung befindet, aufgebracht. Rund 60 Prozent davon sollen aus EU-Fördermitteln kommen. Der Ankauf des Neuwirtstadls kostete knapp 150.000 Euro. **perner**